

Königliches Evangelisches Gymnasium

zu

Gross - Glogau.

Bericht

über

das Schuljahr 1893/94,

erstattet von

Professor Dr. Langen,

Kgl. Gymnasialdirektor.

Gross-Glogau.

Druck des Glogauer Druckerei-Vereins (A.-G.).

1894. Progr. No. 185.

98r
14
(1894)

1893



I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Allgemeiner Lehrplan.									
	Klassen- und Stundenzahl.								
	I.	II.	III.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	1) 3 2) 3	3) 4 1) 4	23
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17
Geschichte und Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8
Zusammen	28	28	30	30	30	28	25	25	224
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2		—	—	—	—	—	—	2
Gesang	2						2	2	6
Turnen	6								6*
Zusammen									246**

*) Im Sommer, im Winter nur 4.

**) Im Sommer, im Winter nur 244.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden im Schuljahre 1893/94.

N.	Lehrer.	Ord.	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zus.
1.	Prof. Dr. Langen, Direktor.	I.	2Religion 3 Deutsch 6 Griech.								11
2.	Prof. Dr. Meves, Oberlehrer.	—	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.		4 Franz.			18 ¹⁾
3.	Dr. Goethe, Prorektor, Oberlehrer.	OII.	4 Latein	6 Latein 3 Gesch.				4 Gesch. u. Erdk.	2 Erdk.		19
4.	Dr. Bordelle, Oberlehrer.	UII.	2 Horaz 2 Hebr.	6 Griech. 2 Hebr.	7 Latein						19
5.	Masius, Oberlehrer.	OIII.				2Religion 2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.		2Religion			19
6.	Bähnisch, Oberlehrer.	UIII.		2Religion 3 Deutsch			2Religion 7 Latein 6 Griech.				20
7.	Schmolling, Oberlehrer.	—		4 Math.	4 Math. 2 Physik		2Naturb.	2Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	18 ²⁾
8.	Dr. Muth, Oberlehrer.	IV.	3 Gesch.		3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Franz.	7 Latein 3 Deutsch			22
9.	Dr. Maschke, Oberlehrer.	—	4 Math. 2 Physik	2 Physik		3 Math. 2 Physik	3 Math.	4Rechnen			20
10.	Dr. Schönaich, Oberlehrer.	V.			6 Griech.		3 Gesch. u. Erdk.		2Religion 3 Deutsch 8 Latein		22
11.	Dr. Fischer, Oberlehrer.	VI.			2Religion 3 Deutsch		2 Deutsch			4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	21
12.	Schönbrunn, technischer Lehrer.	—				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4Rechnen 2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Gesang	3Religion 4Rechnen 2 Schreib. 2 Gesang	27
13.	Tschierschky, Kantor.	—	2 Chorgesang								2
14.	Senffleben, Maler.	—	2 Zeichnen								2
15.	Dr. Rippner, erster jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2
16.	Fränkel, zweiter jüd. Religionsl.	—						2 Religion			2
17.	Dr. Büchting, Hilfslehrer.	—				(3 Gesch. u. Erdk.)					(3) ³⁾
18.	Dr. Mayn, Probekandidat.	—		(2 Engl.)		(3 Franz.)		(2 Relig.) (2 Erdk.)			(9) ⁴⁾

¹⁾ Bis zu seinem Tode; von Weihnachten an wurden sämtliche Stunden durch Dr. Klinger gegeben.

²⁾ Dazu im Sommer 6, im Winter 4 Turnstunden.

³⁾ Von Michaeli an.

⁴⁾ Nur im Sommerhalbjahre.

3. Übersicht über den durchgenommenen Lehrstoff.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religion. 2 St. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf das Bedeutsame, besonders Judenchristentum, die paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrenhuter, Fliedner, Wichern), auch neuere Sekten (Methodisten, Baptisten, Irvingianer). Erklärung ausgewählter Abschnitte aus dem Evangelium Johannis. Der Direktor.

2. Deutsch. 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Lektüre: Schiller's und Göthe's Gedankenlyrik, Schiller's Maria Stuart, Lessing's Laokoon, Göthe's Tasso und Shakespeare's Cäsar. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Dispositionsübungen und einige kleinere Ausarbeitungen. Der Direktor.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Welche Umstände erregen nach Göthe's „Egmont“ die Erbitterung des niederländischen Volkes?
2. Welche Bedeutung hat die Rolle Riccaut's in Lessing's „Minna von Barnhelm“?
3. Durch welche Umstände ward Göthe in Strassburg alles französischen Wesens bar und ledig?
4. Die Entwicklung der Handlung in Schiller's „Maria Stuart“ bis zu ihrem Höhepunkt (Klassenarbeit).
5. Durch welche Gründe wurde Elisabeth zur Unterzeichnung des Hinrichtungsbefehls bewogen?
6. Warum darf der Dichter, aber nicht der bildende Künstler den Laokoon schreiend darstellen?
7. In welcher Weise macht uns Göthe in „Hermann und Dorothea“ mit der Lage der Stadt und ihrer Umgebung bekannt?
8. (Klassenarbeit).

Die Abiturienten zu Ostern 1894 bearbeiteten das Thema: Welche Grundsätze über die Poesie stellt Lessing im Laokoon auf, und wie beweist er dieselben?

3. Latein. 6 St. Klassenlektüre: Tacitus, Germania, Dialogus mit Auswahl; Cicero, ausgewählte Briefe ed. Hofmann-Andresen II. Privatlektüre: Ovid, Metamorphosen IV; Caesar, bellum civile III. Kürzere Ausarbeitungen über in der Klasse gelesene Abschnitte. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Cicero und Livius. Grammatische und stilistische Wiederholungen; mündliches Übersetzen aus Sappho III. Alle vierzehn Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. Prorektor Dr. Goethe. — Hor. Carm. III, IV, Carmen saec., mehrere Episteln. 2 St. Oberlehrer Dr. Bordellé.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Thucydides I; Plato, Krito und Euthyphron; Homer, Il. XIII—XXIV; Sophocles, Oed. tyr. Anleitung zum Übersetzen, Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Prosaikern und Homer. Alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, in der Regel als Klassenarbeit. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Der Direktor.

5. Französisch. 2 St. Lektüre: Im Sommer Molière, Le Misanthrope; im Winter Taine, Les Origines de la France contemporaine. Zusammenfassende grammatische

Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische, dazu alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Sprechübungen, Stilistisches, Metrisches und Synonymisches im Anschluss an die Lektüre. Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

6. Englisch. 2 St. Lehrgang der englischen Sprache von Plate: Lektion 37—66. Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Aus dem Anhang (Lesebuch) wurden die noch nicht gelesenen Gedichte besprochen und teilweise gelernt, sowie Lesestück 21—30 übersetzt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Synonyma und Homonyma im Anschluss an die Lektüre. Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

7. Hebräisch. 2 St. Im Sommer Auswahl aus Exodus; im Winter 15 Psalmen und Auswahl aus Numeri abwechselnd; die prosaischen Stücke wurden grossenteils, die Psalmen sämtlich ohne häusliche Vorbereitung übersetzt. Die Formenlehre wurde wiederholt und ergänzt. Aus den gelesenen Stücken wurden syntaktische Regeln abgeleitet und häufige Synonyma und Homonyma zusammengestellt. Jeden Monat eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Dr. Bordellé.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen. — Wiederholung der Erdkunde Deutschlands, der anderen Länder Europas und der fremden Erdteile. Oberlehrer Dr. Muth.

9. Mathematik. 4 St. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Die imaginären Grössen. Binomischer Lehrsatz für ganze, positive Exponenten. — Stereometrie. — Mathematische Geographie. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

Die Abiturienten zu Ostern 1894 bearbeiteten folgende Aufgaben:

1. Eine Parabel zu konstruieren, welche die Seiten AB und AC eines Dreiecks in B und C berührt.
 2. Ein Punkt ist von drei Eckpunkten eines Quadrates um $a=3$, $b=4$, $c=\sqrt{17}$ m entfernt. Wie gross ist die Seite des Quadrates?
 3. Man hat die Höhe eines Sternes, dessen Deklination bekannt war, in dem Augenblicke bestimmt, als er durch den ersten Vertikal ging. Unter welcher Breite liegt der Beobachtungsort, wenn $\delta=10^\circ$, $h=13^\circ 31'$ ist?
 4. Ein mit dem Radius $r=6$ m beschriebener Kreisquadrant rotiert um eine Achse, die vom Kreismittelpunkt um $a=10$ m entfernt ist und parallel einem Begrenzungsradius liegt. Wie gross ist die Oberfläche und das Volumen des entstehenden Rotationskörpers?
10. Physik. 2 St. Mechanik. Wellenlehre. Akustik. Oberlehrer Dr. Maschke.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prorektor Dr. Goethe.

1. Religion. 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte neutestamentlicher Briefe. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern und der Reformationgeschichte. Oberlehrer Bähnisch.

2. Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungenlied, Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lyrik; in häuslicher Lektüre Gudrun; einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Göthe's Götz von Berlichingen, Auswahl aus Schiller's Geschichte des dreissigjährigen Krieges, Schiller's Wallenstein. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler. Oberlehrer Bähnisch.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Was haben der Löwenwirt, seine Frau und ihr Sohn Hermann vor der in „Hermann und Dorothea“ dargestellten Zeit erlebt?
2. Siegfried, Gunther und Hagen im fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Abenteuer des Nibelungenliedes.
3. Die Sänge des Mittelalters geschildert nach dem Nibelungenliede, dem Gudrunliede, Uhland's Gedichten „Tilke“ und „Des Sängers Fluch“, Schiller's „Grafen von Habsburg“ und Goethe's „Sänger“.
4. Was muss Gudrun erdulden, und wie trägt sie ihr Leid? (Klassenarbeit.)
5. Die Veränderungen im Wesen der Kriemhild.
6. Goethe's Götz von Berlichingen, das Bild einer sinkenden Zeit (nach den ersten beiden Aufzügen des Dramas).
7. Was erfahren wir in Schiller's Drama „Wallenstein's Lager“ über den Feldherrn?
8. (Klassenarbeit.)

3. Latein. 6 St. Lektüre Livius XXII, Cicero pro Archia, pro Ligario, pro rege Deiotaro teilweise. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius; Vergil, Aeneis IV und V; Georgica mit Auswahl. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus Süpfle II. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kürzere Ausarbeitungen über in der Klasse gelesene Abschnitte. Prorektor Dr. Goethe.

4. Griechisch. 6 St. Im Sommer Auswahl aus Xenophons Memorabilien, im Winter aus Herodot V; VI und VIII. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Übersetzen ohne häusliche Vorbereitung. Hom. Odys. X—XXIII in Auswahl. Wiederholung der Formen- und Kasuslehre, Durchnahme der Tempus- und Moduslehre, der Lehre vom Infinitiv und Participium. Angeknüpft wurde möglichst an das in der Klasse Gelesene und von Beispielen ausgegangen. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen, meist Klassenarbeiten; 4 kleinere Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Bordellé.

5. Französisch. 2 St. Lektüre Sarcey, Le Siège de Paris. Plötz; Lekt. 70—79: Pronomina, Kasusrektion, Infinitiv. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische; dazu alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Sprechübungen und Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

6. Englisch. 2 St. Nach dem Lehrgang der englischen Sprache von Plate Einübung der Aussprache (Leseschule § 1—13), Einführung in die Grammatik (Lekt. 1—36), Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Aus dem Anhang (Lesebuch) wurden acht Gedichte gelernt und eine grössere Anzahl Lesestücke übersetzt. Schriftliche Arbeiten, alle 14 Tage abwechselnd: Diktate, Übersetzungen aus dem Deutschen und in das Deutsche. Im Sommer Dr. Mayn, seit Michaeli Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

7. Hebräisch. 2 St. Übersetzungsübungen. Im Zusammenhang damit Wiederholung und Befestigung der Formenlehre. Die beim Übersetzen häufiger vorkommenden Vokabeln wurden gelernt. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit, in der Regel Klassenarbeiten. Oberlehrer Dr. Bordellé.)*

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte in der Klasse. Prorektor Dr. Goethe.

9. Mathematik. 4. St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische

*) Es nahm an diesem Lehrgegenstande nur ein Schüler teil, welcher den Kursus schon einmal durchgemacht hatte.

und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Oberlehrer Schmolling.

10. Physik. 2 St. Chemie. Magnetismus. Elektrizität. Einige Kapitel der Wärmelehre. Oberlehrer Dr. Maschke.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bordellé.

1. Religion. 2 St. Bibellesen behufs Ergänzung und Wiederholung der Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testamente. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments. Lesen und Erklären des Evangeliums Matthaei mit Ergänzungen aus den übrigen Evangelien. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen und der Reformationsgeschichte. Oberlehrer Dr. Fischer.

2. Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Lektüre Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Ausgewählte Gedichte von Schiller. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. Vierwöchentliche Aufsätze. Oberlehrer Dr. Fischer.

Folgende Aufgaben wurden bearbeitet:

1. Die That Tells verglichen mit der des Johannes Parricida.
2. Inhalt und Bedeutung des Prologes zu Schiller's Jungfrau von Orleans.
3. Was machte Friedrich den Grossen im siebenjährigen Kriege zum Nationalhelden des deutschen Volkes?
4. Die Montgomeryscene verglichen mit der Lionelsecene.
5. Das Wasser im Dienste der Menschheit (Klassenarbeit).
6. Preussens Wiedergeburt nach seiner Demütigung in den Jahren 1806 und 1807.
7. Inwiefern enthält der erste Gesang von „Hermann und Dorothea“ die Exposition für die Handlung des Gedichtes?
8. Wodurch wird der Löwenwirt im fünften Gesange von „Hermann und Dorothea“ zu Gunsten Hermanns umgestimmt? (Klassenarbeit.)
9. Was erfahren wir im ersten Aufzuge der „Minna von Barnhelm“ über das Vorleben, die Lage und den Charakter des Majors von Tellheim?
10. (Prüfungsarbeit.)

3. Latein. 7 St. Lektüre 4 St. Prosaiker und Dichter abwechselnd. Cic. Cat. I II, Liv. XXII mit Auswahl. Verg. Aen., Auswahl aus I–III. Einprägung einzelner Stellen und Verse. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Übersetzen ohne häusliche Vorbereitung. — Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen der Casus-, Modus- und Tempuslehre, Wiederholung der Formenlehre; stilistische Bemerkungen und synonymische Unterscheidungen, abgeleitet aus der Lektüre. Wöchentlich abwechselnd eine Klassen- oder häusliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre; alle 6 Wochen statt dessen eine Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Ausserdem 4 kleinere Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Bordellé.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Xenophons Anab. III–IV, Auswahl aus den Hellenica. Homers Od. I, IV–IX. Grammatik: Syntax des Nomens (Artikel, Pronomina, Casuslehre), Hauptregeln der Modus- und Tempuslehre; vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Haus- oder Klassenarbeiten), kleinere Ausarbeitungen. Oberlehrer Dr. Schönaich.

5. Französisch. 3 St. Grammatik 2 St. Wiederholung von Lekt. 1–50 aus Plötz' Schulgrammatik. Gebrauch der Modi, Syntax des Artikels, Adjektivs und

Adverbs (Lekt. 51—71 unter Beschränkung auf das Wichtigste). Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Lektüre 1 St. Coppée, Ausgewählte Erzählungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte wie in IIIa. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen. 2 St. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV. 1 St. Oberlehrer Dr. Muth.

7. Mathematik. 4 St. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. — Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Kambly § 128—143 mit Auswahl. — Berechnung des Kreisumfangs und -Inhaltes. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Oberlehrer Schmolling.

8. Physik. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik). Oberlehrer Schmolling.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Masius.

1. Religion. 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testamente, Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Wiederholung der 5 Hauptstücke nebst den dazu gelernten Sprüchen, sowie der Kirchenlieder. Erklärung einiger Psalmen, Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers nach dem Anhang der biblischen Geschichte von Zahn-Griebe. Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 2 St. Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Schiller's Wilhelm Tell und das Lied von der Glocke. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, an die Lektüre angeschlossen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Oberlehrer Masius.

3. Latein. 7 St. Lektüre Caes. bell. Gall. I, C. 31 bis zu Ende. Abschnitte aus VI und VII; Auswahl aus Ovid. Metam. Einführung in die lateinische Metrik und Prosodie. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt einer solchen Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3. St. Oberlehrer Masius.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre 3 St. im ersten, 4 St. im zweiten Halbjahre. Xenoph. Anab. I. II mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Grammatik 3 St. im ersten, 2 St. im zweiten Halbjahre. Die Verba auf μ und die unregelmässigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Übungen im mündlichen

Übersetzen aus dem 2. Teile des Übungsbuches von Wesener. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen ins Griechische im Anschluss an Gelesenes, teils Klassen-, teils Hausarbeiten. Oberlehrer Masius.

5. Französisch. 3 St. Wiederholung des Pensums von III b. Die unregelmässigen Verben (Plötz' Schulgr. Lekt. 7—23), Ergänzung der Formenlehre (Lekt. 24—35), Wortstellung, Gebrauch der Zeiten, des Indikativs und Konjunktivs im Anschluss an Mustersätze (Lekt. 37—50). Vokabellernen, Leseübungen und Übungen im Rechtschreiben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Dhombres et Monod, Biographies historiques. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten. Im Sommer Dr. Mayn, seit Michaeli Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen. 2 St. — Physikalische Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Colonieen. Kartenskizzen. 1 St. Im Sommer Oberlehrer Dr. Muth, im Winter Dr. Büchting.

7. Mathematik. 3 St. Arithmetik im Sommer 1 St., im Winter 2 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit positiven, ganzen Exponenten, das Notwendigste über Wurzelgrössen. — Planimetrie im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Zweiter Teil der Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit von Figuren, Berechnung der Flächen geradliniger Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

8. Naturwissenschaften. 2 St. Im Sommer der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen in der Gesundheitslehre. Im Winter vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Oberlehrer Dr. Maschke.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Bähnisch.

1. Religion. 2 St. Das Reich Gottes im alten Bunde. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, auch einiger Psalmen und Stellen aus Hiob, Erklärung des vierten und fünften Hauptstückes, Wiederholung des ersten bis dritten Hauptstückes nebst den dazu gehörigen Sprüchen. Vier neue Lieder und Wiederholung früher gelernter. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Oberlehrer Bähnisch.

2. Deutsch. 2 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze vierwöchentlich. Behandlung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Oberlehrer Dr. Fischer.

3. Latein. 7. St. Caesar de bello Gallico I, 1—29, II—IV. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Gelegentliche Belehrungen über stilistische Einzelheiten und synonymische Unterscheidungen. 4 St. — Übersetzungen ausgewählter Abschnitte aus Sappho I, 119—256. Jede Woche eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt einer Klassenarbeit eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Oberlehrer Bähnisch.

4. Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich nach Franke-Bamberg. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Ableitung einzelner

syntaktischer Regeln aus der Lektüre. Übersetzen aus dem Lesebuch von Wesener I und Aneignung der dabei nötigen, häufig vorkommenden Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische zur Einübung der Formenlehre; alle vierzehn Tage abwechselnd eine häusliche oder eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lese-stoff. Oberlehrer Bähnisch.

4. Französisch. 3 St. Wiederholung des Pensums der Quarta. Plötz' Elementarbuch (Lekt. 76—112); Plötz' Schulgrammatik (Lekt. 1—6). Vokabellernen, Übungen im Rechtschreiben, mündliche und schriftliche Übersetzungen, Sprechübungen, im Anschluss an die Lektüre: zweite Reihe der Lesestücke von Plötz. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig, abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten. Oberlehrer Dr. Muth.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. — Politische Erdkunde Deutschlands. Aussereuropäische Erdteile. Ausarbeitungen. Kartenskizzen. 1 St. Oberlehrer Dr. Schönaich.

6. Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Parallelogramme. Kreislehre erster Theil. Kambly, Planimetrie § 70—101. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. Oberlehrer Dr. Maschke.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. — Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Oberlehrer Schmolling.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Muth.

1. Religion. 2 St. Einteilung der Bibel, Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen. Wiederholung der biblischen Geschichten und Lesung wichtiger Bibelabschnitte. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Bibelsprüchen, 4. und 5. Hauptstück eingepägt. Wiederholung des Katechismusstoffes aus VI und V. Im 1. Halbjahre Dr. Mayn, im 2. Halbjahre Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 3. St. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Wiederholung des Pensums der Quinta und Sexta. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) alle vierzehn Tage. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Mündliches und schriftliches Nacherzählen in der Klasse. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Oberlehrer Dr. Muth.

3. Latein. 7 St. Grammatik im Sommer 4, im Winter 3 Stunden: Wiederholung der Formenlehre, gelegentlich die notwendigsten stilistischen Regeln und Phrasen, einige synonymische Unterscheidungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre, die schriftlichen Übersetzungen wöchentlich abwechselnd als häusliche oder Klassen-Arbeiten. In jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. In jedem Vierteljahr eine kleinere schriftliche deutsche Ausarbeitung. Das Wichtigste der Kasuslehre. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. — Lektüre im Sommer 3, im Winter 4 Stunden: Aus Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Alcibiades, Pelopidas, Epaminondas, Hannibal. Im ersten Halbjahr Vorbereitung der Übersetzung in der Klasse. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen, Rückübersetzen. Oberlehrer Dr. Muth.

4. Französisch. 4 St. Übungen im Aussprechen und Lesen. Die Hilfsverben avoir und être, die vier regelmässigen Konjugationen unter Ausschluss des Konjunktivs, das Geschlechtswort, der Teilungsartikel, Deklination des Hauptworts nebst den wichtigsten Unregelmässigkeiten, das Eigenschaftswort, seine Veränderlichkeit, regelmässige und unregelmässige Steigerung. Bildung des Adverbs. Grundzahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Plötz' Elementar-Grammatik (Lekt. 1—75); Übungen im Rechtschreiben. Erste Versuche im Sprechen im Anschluss an die Lesestücke aus der ersten Reihe. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse. Professor Dr. Meves, seit Januar Dr. Klinger.

5. Geschichte und Erdkunde. 4 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders mit einem Ausblick auf die Diadochenreiche. — Römische Geschichte bis zur Alleinherrschaft des Augustus. Kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte in der Klasse. 2 St. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. Prorektor Dr. Goethe. (Erdkunde im Sommer Dr. Mayn.)

6. Rechnen und Mathematik. 4 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. 2 St. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Kambly. Planimetrie § 1—69. 2 St. Oberlehrer Dr. Maschke.

7. Naturbeschreibung. 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Bail, Botanik, Heft I. — Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Bail, Zoologie, Heft I. Oberlehrer Schmolling.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schönaich.

1. Religion. 2 St. Biblische Geschichten des neuen Testaments. 2. Hauptstück mit Sprüchen, Wiederholung der Katechismusabschnitte der Sexta. Vier Kirchenlieder, Wiederholung der in Sexta gelernten. Oberlehrer Dr. Schönaich.

2. Deutsch. 2 St. und 1 St. Geschichtserzählungen. Satz- und Interpunktionslehre. Gedichte. Wöchentliche Diktate. Mündliches Nacherzählen; Versuche im schriftlichen Nacherzählen. 2 St. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 1 St. Oberlehrer Dr. Schönaich.

3. Latein. 8 St. Unregelmässige Formenlehre, Acc. c. Inf., Abl. abs., Regel über die Städtenamen. Mündliche Übersetzungen; wöchentlich schriftliche Arbeiten (Haus- oder Klassenarbeiten). Oberlehrer Dr. Schönaich.

4. Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Prorektor Dr. Goethe.

5. Rechnen. 4 St. Die Teilbarkeit der Zahlen, das Zerlegen derselben in Primzahlen, die Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen. Einfache Regeldetri. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit. Technischer Lehrer Schönbrunn.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Vollständigere Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Bail, Botanik und Zoologie, Heft I. Oberlehrer Schmolling.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fischer.

1. Religion. 3 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die entsprechenden Geschichten des Neuen Testaments (nach Zahn-Griebe, bibl. Historien). 1. Hauptstück des Katechismus mit ausführlicher Auslegung. Worterklärung und Erlernung des 2. und 3. Hauptstückes. Sprüche und 4 Kirchenlieder. Technischer Lehrer Schönbrunn.

2. Deutsch. 3 St. und 1 St. Geschichtserzählungen. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, starke und schwache Deklination und Konjugation. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Oberlehrer Dr. Fischer.

3. Latein. 8 St. Regelmässige Formenlehre: Deklination, Komparation, Konjugation (ohne Deponentia), Numeralia cardinalia und ordinalia, Pronomina, Praepositionen, Adverbia. Einige elementare syntaktische Regeln. Übersetzen aus dem Lesebuch. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Aneignung der dazu nötigen Vokabeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit und deren häusliche Reinschrift, zuletzt auch häusliche, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen. Oberlehrer Dr. Fischer.

4. Erdkunde. 2 St. Die elementaren Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen. Bild der engeren Heimat. Oberlehrer Dr. Fischer.

5. Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Technischer Lehrer Schönbrunn.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Bail, Botanik und Zoologie, Heft I. Oberlehrer Schmolling.

* * *

Dispensationen vom christlichen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Am Gottesdienste in der evangelischen Pfarrkirche nahmen die christlichen Schüler der Klassen I—IV unter Aufsicht der Lehrer teil, einzelnen Schülern wurde wie früher auf besonderes Ansuchen der Besuch der reformierten oder der Garnisonkirche gestattet. Eine gemeinschaftliche Feier des heiligen Abendmahles fand am 19. April und am 19. Oktober statt. Ferner wurde regelmässig am Beginn und am Schluss jeder Woche in der Aula der Anstalt eine gemeinschaftliche Andacht abgehalten; bei den Wochenschlussandachten hielten der Direktor und die andern Religionslehrer abwechselnd die Ansprachen an die Schüler.

Der jüdische Religionsunterricht wurde in zwei Klassen in wöchentlich je zwei Stunden von Rabbiner Dr. Rippner und Kantor Fränkel in derselben Weise wie früher erteilt.

4. Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Schüler turnten in zwei Abteilungen von je drei Klassen zweimal wöchentlich je eine Stunde auf dem Turnplatz oder in der Turnhalle. Dazu kamen im Sommer für jeden Schüler je zwei halbe Stunden Freiübungen auf dem Hofe der Anstalt. Da der Turnunterricht in der Hand eines einzigen Lehrers liegt, so mussten ältere Schüler zur Anleitung und Beaufsichtigung der jüngeren herangezogen werden. Dauernd dispensiert waren im Sommer 12, im Winter 16 Schüler, davon 5 wegen offenkundiger Gebrechen, einer, weil er auswärts wohnte.

2. Gesang. Den Sextanern und Quintanern wurde in je zwei wöchentlichen Stunden Gesangsunterricht von dem technischen Lehrer der Anstalt erteilt. Die Übungen des aus Schülern der Klassen I—IV zusammengesetzten Sängerkhors leitete in zwei Stunden wöchentlich Kantor Tschierschky.

3. Zeichnen. Den Zeichenunterricht für freiwillige Teilnehmer aus den Klassen I und II erteilte in 2 Stunden wöchentlich Maler Senftleben.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde von allgemeinerem Interesse.

1893. P. S. C. 21. März: Oberlehrer Dr. Meves hat den Titel „Professor“ erhalten.

P. S. C. 22. März: Probekandidat Dr. Mayn wird der Anstalt überwiesen.

P. S. C. 27. März: Der Ausfall des Nachmittagsunterrichtes am Montage und Donnerstage wird auch für das Schuljahr 1893/94 genehmigt.

P. S. C. 29. März: Der Wegfall der 3. Turnstunde wird für den nächsten Winter genehmigt.

P. S. C. 26. April: Abiturienten, welche sich dem Maschinenbaufach widmen wollen, müssen sofort 1 bzw. $\frac{1}{2}$ Jahr in einer Maschinenwerkstätte praktisch arbeiten.

P. S. C. 23. Mai: Die Bestimmungen über Annahme, Ausbildung und Anstellung der Supernumerare bei der Verwaltung der indirekten Steuern erscheinen demnächst in dem Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung.

P. S. C. 25. September: Probekandidat Dr. Mayn wird vom 1. Oktober ab nach Bunzlau überwiesen.

P. S. C. 29. September: Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Büchting wird der Anstalt zur Beschäftigung überwiesen.

P. S. C. 23. Oktober: Die öffentlichen Prüfungen am Schlusse des Schuljahres kommen fortan in Wegfall.

P. S. C. 1. November: In der Zeit vom 15. November bis 31. Januar ist der Nachmittagsunterricht auf die Zeit von 2—3 $\frac{1}{2}$ Uhr zu beschränken.

P. S. C. 1. November: Ueber die Ferien für das Jahr 1894 wird folgendes bestimmt:

Ostern	Schulschluss: den 20. März, Schulanfang: den 4. April;
Pfingsten . . .	Schulschluss: den 11. Mai, Schulanfang: den 17. Mai;
Sommerferien	Schulschluss: den 13. Juli, Schulanfang: den 15. August;
Michaelis . . .	Schulschluss: den 28. September, Schulanfang: den 10. Oktober;
Weihnachten .	Schulschluss: den 20. Dezember, Schulanfang: den 4. Januar 1895.

P. S. C. 19. Dezember. Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Klinger erhält den Auftrag, nach den Weihnachtsferien den gesamten neusprachlichen Unterricht des verstorbenen Professors Dr. Meves zu übernehmen.

1894. P. S. C. 9. Januar. Bardey, arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik, ist von Ostern ab einzuführen.

P. S. C. 9. Februar. Zehn Nachbildungen der Festurkunde über die Einweihung der Schlosskirche in Wittenberg werden übersandt, um an dem nächsten Reformationsfeste an Schüler der Prima und Sekunda verteilt zu werden.

III. Chronik der Anstalt.

Vor Beginn des neuen Schuljahres schieden Dr. Kramer und Dr. Jäschke nach Ableistung ihres Probejahres aus.

Am 12. April wurde das neue Schuljahr durch eine gemeinschaftliche Andacht eröffnet. Nach Verlesung und Erklärung der Schulgesetze wurde der zur Ableistung des Probejahres der Anstalt überwiesene Kandidat Dr. Mayn*) eingeführt und verpflichtet.

Am 19. April und 18. Oktober begingen die Lehrer und die konfirmierten Schüler der Anstalt gemeinschaftlich die Feier des heiligen Abendmahls in der Mutterkirche zum Schifflein Christi. Die Vorbereitungsreden hielten am Tage vor der Feier Prorektor Dr. Goethe und Professor Dr. Meves.

Die üblichen Klassenspaziergänge unternahmen die Klassen VI—OIII am 6. Juni in die nähere Umgegend von Glogau, am 9. Juni die UII nach Dalkau und Carolath, die OII und I nach Fürstenstein und Salzbrunn. Die Ausflüge wurden von schönem Wetter begünstigt.

Zur Feier des 15. Juni hielt Oberlehrer Dr. Muth eine Ansprache an die Schüler, ebenso wurde am 19. Oktober (der 18. war wegen der Abendmahlsfeier frei) der Thaten des Kaisers Friedrich gedacht. Die Erinnerung an Kaiser Wilhelm wurde am 9. März durch eine Rede des Oberlehrers Dr. Schönaich in den Herzen der Schüler erneuert. Ferner wurde im Kreise der Schule zur Erinnerung an den Wohlthäter unserer Anstalt, den Geheimen Medizinalrat Dr. Dietrich, am 4. Januar eine Feier veranstaltet, bei welcher Oberlehrer Dr. Maschke zu den Schülern sprach. Endlich fanden zur Feier des Sedantages und des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs öffent-

*) Georg Mayn, geboren den 5. Januar 1862 zu Sprottau, evangelisch, studierte nach Ablegung der Reifeprüfung an dem Realgymnasium seiner Vaterstadt in Berlin und Breslau insbesondere neuere Sprachen. Nachdem er bereits am 27. Mai 1887 zum Dr. phil. promoviert war, unterzog er sich am 12. Februar 1892 der Prüfung für das höhere Lehramt und trat Ostern desselben Jahres in das Kgl. pädagogische Seminar für gelehrte Schulen in Breslau ein. Von Ostern 1893 war er an der hiesigen Anstalt thätig, wurde aber bereits zu Michaeli dem Gymnasium zu Bunzlau zur Fortsetzung seines Probejahres überwiesen.

liche Festakte mit patriotischen Gesängen und Vorträgen der Schüler statt; auf diese folgte an dem ersteren der beiden Tage eine Rede des Oberlehrers Bähnisch, an dem letzteren eine Rede des Oberlehrers Schmolling.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in den meisten Klassen gut, nur die Sextaner wurden durch Keuchhusten und Masern in grosser Zahl der Schule so lange ferngehalten, dass eine erhebliche Erschwerung des Unterrichts eintrat und manche Knaben nicht mehr demselben zu folgen vermochten. Sonst kamen im Laufe des Sommerhalbjahres Störungen des regelmässigen Unterrichts infolge grosser Hitze vor, wegen deren am 11. Juli und am 22. August die Nachmittagsstunden ausfielen, sowie am 21. August die fünfte Vormittagsstunde; wegen Krankheit musste Oberlehrer Bähnisch vom 16.—23. Juni vertreten werden.

Schwer wurde dagegen unsere Anstalt in dem Winter-Semester betroffen, zu dessen Beginne Dr. Büchting, welcher schon von Ostern 1888 bis Ostern 1889 und von Michaeli 1890 bis Ostern 1891 an derselben gewirkt hatte, als wissenschaftlicher Hilfslehrer eingeführt wurde. Am 15. November erkrankte nämlich Professor Dr. Meves, der bis dahin in voller körperlicher und geistiger Frische sein Amt verwaltet hatte, an der Influenza. Schon schien die Gewalt der Krankheit gebrochen, da trat eine Lungenentzündung hinzu, und der bereits durch die vorangegangene tückische Krankheit geschwächte Körper vermochte dem neuen Ansturm nicht mehr zu widerstehen. Am 28. November früh 5 Uhr entschlummerte Professor Dr. Meves sanft nach kurzem Todeskampfe. Mit ihm schied ein Mann aus unserer Mitte, der wegen der Freundlichkeit und Milde seines Wesens nicht blos unsern Schülern, sondern allen, die ihm je im Leben nahe getreten waren, lieb und wert war, ein treuer, aufrichtiger Freund der ihm anvertrauten Jugend, der es verstand, ohne Anwendung scharfer Mittel dennoch Zucht und Ordnung aufrecht zu erhalten, und ein wegen seiner Gewissenhaftigkeit hochgeschätzter Amtsgenosse. Derselbe war zu Crossen an der Oder am 27. März 1829 geboren, besuchte das Pädagogium zu Züllichau und studierte, nachdem er die Reifeprüfung Michaeli 1849 bestanden hatte, an den Universitäten Halle und Berlin Philologie und neuere Sprachen. Nachdem er am 17. Februar 1857 die Prüfung für das höhere Lehramt bestanden hatte, begann er zu Michaeli desselben Jahres sein Probejahr an dem Gymnasium zu Lauban und wurde am 15. Dezember 1857 von der Universität Leipzig zum Dr. phil. promoviert. Nach Vollendung seines Probejahres verwaltete er in Lauban bis Ostern 1860 eine Hilfslehrerstelle; von jenem Zeitpunkte an gehörte er ununterbrochen der hiesigen Anstalt an, zunächst als Hilfslehrer, später als ordentlicher und als Oberlehrer. Am 21. März des vorigen Jahres erhielt er den Titel Professor und am 16. Mai desselben Jahres den Rang der Räte 4. Klasse. Zu den Programmen der Anstalt vom Jahre 1885, 1888 und 1891 hat er wissenschaftliche Beilagen geliefert. Seine Thätigkeit beschränkte sich übrigens nicht auf die Schule allein. Als alter Soldat — er hatte vom 1. April 1852 ab sein Freiwilligenjahr bei dem Infanterieregiment No. 32 in Halle abgedient, hatte an dem Feldzuge gegen Oesterreich teil genommen und war nach und nach bis zum Hauptmann der Landwehr aufgerückt — brachte er den patriotischen Bestrebungen der Kriegervereine ein warmes Herz entgegen. So kam es, dass er der Stifter des hiesigen bedeutenden Kriegervereins wurde, und dass dieser ihm seine Blüte und das Bestehen mancher segensreichen Einrichtungen verdankt. Ebenso wurde seine Arbeitskraft und seine Schaffensfreudigkeit geschätzt, als er zum Vorsitzenden des Niederschlesischen Krieger-Bezirks 13a im deutschen Krieger-Bunde gewählt worden war; daher erhielt er, als er den Abschied nahm, den roten Adlerorden 4. Klasse; noch später wurde er durch Verleihung des Charakters als Major ausgezeichnet. Die allgemeine Liebe und Verehrung, welche der entschlafene Kollege genoss, zeigte sich bei seinem Leichenbegängnis, an welchem sich ausser Lehrern und Schülern unserer Anstalt das Lehrerkollegium der hiesigen Schwesteranstalt, die Spitzen aller Behörden, das gesamte Offizierkorps, mehrere Kriegervereine und eine ausserordentlich zahlreiche Menge von Freunden und ehemaligen Schülern beteiligten. Das Andenken des Entschlafenen wird unter uns in Ehren bleiben.

Die infolge dieses Todesfalles erledigten Stunden wurden bis Weihnachten, so gut es ging, vertreten; die Anstalt wäre aber schwer geschädigt worden, wenn nicht durch die warme Fürsorge der Behörde der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Klinger*) nach Weihnachten den Auftrag erhalten hätte, den sämtlichen neusprachlichen Unterricht bis Ostern zu übernehmen.

Am 3. März fand unter Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Hoppe die mündliche Reifeprüfung statt. Die 4 angemeldeten Abiturienten Gutmann, Moses, Schwandke und Ullrich erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife, Schwandke unter vollständiger Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Am 5. März wurde der evangelische Religionsunterricht und der Choralgesang von dem General-Superintendenten der Provinz Schlesien, Herrn Dr. Erdmann, einer Revision unterzogen. Der Ausfall derselben wurde darauf in einer Konferenz mit den Religionslehrern der Anstalt besprochen. Dieselben sind dem geistlichen Oberhirten unserer Provinz wegen seiner nachsichtigen Beurteilung der Leistungen der Schüler und wegen der zahlreichen Winke und Belehrungen, welche er für eine gedeihliche Entwicklung des Religionsunterrichtes gab, zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1893/94.

	I.	II.	III.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1893	13	15	12	20	24	26	30	36	176
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93	7	4	1	2	3	2	2	2	23
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1893	9	9	15	17	19	24	30	—	123
3b. Aufnahme zu Ostern 1893	—	—	1	1	1	1	—	15	19
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1893/94	15	11	18	21	24	30	34	19	172
5. Zugang im Sommersemester 1893	—	—	—	—	1	—	1	3**)	5
6. Abgang im Sommersemester 1893	—	—	2	1	2	1	3**)	2	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli 1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Aufnahme zu Michaeli 1893	—	1	—	1	—	1	1	1	5
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1893/94	15	12	16	21	23	30	33	21	171
9. Zugang im Wintersemester 1893/94	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1893/94	—	—	—	1	1	1	1	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1894	15	12	16	20	22	29	32	20	166
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	18,5	17,2	16,5	15,1	14,4	13,3	11,9	10,8	

*) Ludwig Klinger, geboren zu Schleiz am 9. August 1866, evangelisch, wurde auf dem Realgymnasium zu Gera vorgebildet und studierte von Ostern 1887 auf den Universitäten zu Marburg und Halle besonders neuere Sprachen, Geschichte und Erdkunde. Nach der Erlangung der philosophischen Doktorwürde und nach dem Bestehen der Prüfung für das höhere Lehramt legte er das Seminarjahr von Michaeli 1891 an dem Gymnasium zu Greifswald ab. Darauf begann er sein Probejahr Michaeli 1892 an dem Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Stettin und hielt sich von Ostern bis Michaeli 1893 zunächst in England, später in Frankreich auf.

**) Hierunter ist ein Schüler inbegriffen, welcher aus V nach VI zurücktrat.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1893	159	—	—	13	130	42	—
2. Am Anfange des Wintersemesters 1893/94	159	—	—	12	128	43	—
3. Am 1. Februar 1894	154	—	—	12	126	40	—

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1893: 10, Michaelis: — Schüler; davon sind in einen praktischen Beruf getreten Ostern: —, Michaelis: — Schüler.

D. Übersicht über die Abiturienten.

Am 3. März dieses Jahres bestanden die Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Hoppe folgende 4 Abiturienten:

Nr.	N a m e	Geburtsort	Geburtstag	Reli- gion	Stand des Vaters	Auf der Schule	In I	Erwählter Beruf
1.	Karl Gutmann	Castell	10. Mai 1876	ev.	Regierungs- und Baurat	7 Jahre	2 Jahre	Medizin
2.	Oskar Moses	Glogau	6. Februar 1873	mos.	Handels- mann †	10 Jahre	2 Jahre	Medizin
3.	Georg Schwandke	Glogau	15. Februar 1876	ev.	Kaufmann †	9 Jahre	2 Jahre	alte Philo- logie
4.	Paul Ullrich	Primkenau Kr. Sprottau	11. Januar 1873	ev.	Postunter- beamter	5 $\frac{3}{4}$ Jahre	2 Jahre	Postfach

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek erhielt als Geschenk:

1. Von dem Kgl. Ministerium: Crelle, Journal für reine und angewandte Mathematik. Bd. 111, 112. — 2. Von dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium: Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre. — 3. Von dem Herausgeber: Brun von Schonebeck, herausgegeben von Dr. Arwed Fischer.

Angeschafft wurden: Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher. Bd. 147, 148. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Bd. 27. — Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Bd. 24. — Zeitschrift für den Religionsunterricht. Bd. 4. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1893. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Bd. 27. — Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Bd. 14, 15. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Bd. 7. — Generalregister zu Bd. 1—40 der Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Klussmann, Verzeichnis der Programmabhandlungen. Bd. 2. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schul-Geschichte. — Hübner, Statistische Tafeln. 1893. — Allgemeine Deutsche Biographie. Lfg. 172—180. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. VIII, 12. XII, 5. VIII, 13. — Götz, Lehrbuch der Wirtschaftsgeographie. — Scriptorum

rerum Silesiacarem. Bd. 13. — Rethwisch, Deutschlands höheres Schulwesen. — Ammiani Marcellini rer. gest. quae supersunt, ed. Gardthausen. 2 vol. — Eulenberg und Bach, Schulgesundheitslehre. — Engelmann, Bibliotheca script. classicorum. 2 Bde. — Frick, Physikalische Technik. — Bulle, Geschichte der neuesten Zeit. 4 Bde. — Münch, Neue pädagogische Beiträge. — Brugmann, Vergleichende Grammatik. Indices. — Wilmanns, Deutsche Grammatik. — Die hl. Schrift des alten Testaments, übersetzt von Kautzsch. — Gottschall, Poetik. 2 Bd. — Meisterwerke der christlichen Kunst. — Hettner, Litteraturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Dritter Teil. — Merguet, Lexikon zu den Schriften Cicero's, III, 7—10. — Nernst, Theoretische Chemie. Die Schülerbibliothek erhielt als Geschenk von dem Kgl. Ministerium: G. v. Amyntor, Gerke, Suteiminne. 2 Bde.

Angeschafft wurden: Klauss-Groth, Gesammelte Werke, 4 Bde. — Grillparzer, Werke. Bd. 5—17. — Neues Universum. — Sievers, Afrika. — Sievers, Asien. — Güssfeldt, Kaiser Wilhelms Reisen nach Norwegen. — Guhl und Koner, das Leben der Griechen und Römer.

Für das physikalische Kabinett wurde von den Abiturienten Bail, Dürr und Peyer zu Anschaffungen Rmk. 75,00, von Herrn Amtsgerichtsrat Viertel Rmk. 20,00 zur freien Verfügung gestellt. Für jene 75 Mk. wurde ein Stahlcylinder für komprimierten Sauerstoff gekauft. Die 20 Mark des Herrn Viertel wurden für kleinere Ausgaben verwendet.

Aus den Mitteln des Etats wurden angeschafft:

1. Linnemann'scher Brenner.
2. Gefäß für totale Reflektion.
3. Glasplatten zur Demonstration der optischen Täuschung.
4. Apparat, um die Brechung des Lichtes im Planglas zu zeigen.
5. 14 Glas-Photogramme für die Lehre vom Schall.
6. Grosser Projektionsschirm aus Shirting.
7. Projektionsthermometer.
8. Apparat zur chemischen Zusammensetzung des Wassers.
9. Elektrometer nach Braun.
10. Für die Reibungs-Elektrismaschine eine neue Glasscheibe nebst Winter-schem Ring.

Von einem Herrn, der nicht genannt sein will, wurde ein Trockenelement geschenkt. Das naturgeschichtliche Kabinett erhielt durch Ankauf:

Sechs Glas-Photogramme für das Scioptron mit Kasten und Einschieberahmen; Entwicklung von Rana temporaria in Spiritus; Anodonta anatina, Längsschnitt in Spiritus; Modell des menschlichen Kehlkopfes aus Papiermaché, in die einzelnen Knorpel zerlegbar; Willibald, Nester und Eier, Leipzig 1886. Geschenkt wurde ein Stück Steinkohle aus der Grube Morgenroth mit Pflanzenabdruck und ein eigenthümlich gefärbtes Stück Lindenholz aus dem Park zu Ober-Zauche von Herrn Oberamtmann Paschke aus Ober-Zauche; ein Ei der Emys europaea vom Obersekundaner Wende.

Für die Kartensammlung wurde angekauft eine Wandkarte von Frankreich von Kiepert und eine Wandkarte der Balkanhalbinsel, ebenfalls von Kiepert und 15 Glasphotogramme.

Von der Musikalienhandlung Georg Bratfisch in Frankfurt a. d. O. wurden geschenkt sechs geistliche Lieder, H. I und II, komponirt von Carl Bratfisch.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Strahlschen Stiftung erhielten Unterstützungen die Oberprimaner Schwandke und Ullrich, der Obersekundaner Arndt und der Untersekundaner Eckert; aus der Dietrichschen die Obersekundaner Schön und Arndt, sowie die Untersekundaner Basset und Grade. Ferner sind die Erträge der Jubel-, der Palm-, der

rerum Silesiacarum. Bd. 13. — Rethwisch Deutschlands höheres Schulwesen. —
 Ammiani Marcellini rer. — Eulenberg
 und Bach, Schulgesund. — Bibliotheca script. classicorum.
 2 Bde. — Frick, Physik. — Rechte der neuesten Zeit. 4 Bde.
 — Münch, Neue pädag. — Vergleichende Grammatik.
 Indices. — Wilmanns, — Schrift des alten Testaments,
 übersetzt von Kautzsch, — Meisterwerke der christlichen
 Kunst. — Hettner, Litt. — Jahrhunderts. Dritter Teil. —
 Merguet, Lexikon zu den — ernst, Theoretische Chemie.
 Die Schülerbibliothek in dem Kgl. Ministerium:
 G. v. Amyntor, Gerke, — te Werke, 4 Bde. — Grill-
 Angeschafft wurden. — vers. Afrika. — Sievers,
 parzer, Werke. Bd. 5. — gen. — Guhl und Koner,
 Asien. — Güssfeldt, Ka. — n Abiturienten Bail, Dürr
 das Leben der Griechen u. — richtsrat Viertel Rmk. 20,00
 Für das physikal. — leylander für komprimierten
 und Peyer zu Anschaffung — für kleinere Ausgaben ver-
 zur freien Verfügung gestell. —
 Sauerstoff gekauft. Die 20. —
 wendet.

Aus den Mitteln der
 1. Linnemann
 2. Gefäß für tota
 3. Glasplatten zu
 4. Apparat, um d
 5. 14 Glas-Photog
 6. Grosser Projek
 7. Projektionsther
 8. Apparat zur ch
 9. Elektrometer na
 10. Für die Reibung
 schem Ring.

Von einem Herrn, der
 Das naturgeschich
 Sechs Glas-Photograp
 Entwicklung von Rana tempo
 Modell des menschlichen Kel
 bar; Willibald, Nester und
 aus der Grube Morgenroth m
 Lindenholz aus dem Park z
 Ober-Zauche; ein Ei der Emy
 Für die Kartensammlu
 Kiepert und eine Wandkarte
 photogramme.

Von der Musikalienha
 geschenkt sechs geistliche Lie

VI. Stiftungen

Aus der Strahlschen
 Schwandke und Ullrich, der
 aus der Dietrichschen die
 sekundaner Bassett und Grad

Schülern.

gen die Oberprimaner
 tersekundaner Eckert;
 dt, sowie die Unter-
 lange der Oubel-, der Palm-, der

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



